

# Der Vergessene Völkermord Das Massaker Von Wola I

Right here, we have countless book **Der Vergessene Völkermord Das Massaker Von Wola I** and collections to check out. We additionally come up with the money for variant types and next type of the books to browse. The gratifying book, fiction, history, novel, scientific research, as competently as various additional sorts of books are readily clear here.

As this Der Vergessene Völkermord Das Massaker Von Wola I, it ends stirring subconscious one of the favored ebook Der Vergessene Völkermord Das Massaker Von Wola I collections that we have. This is why you remain in the best website to look the amazing book to have.

*Der Vergessene Völkermord Das Massaker Von Wola I*

2022-03-26

## ALEXIA NADIA

Der vergessene Völkermord Campus Verlag

Examensarbeit aus dem Jahr 2018 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Europa ab kaltem Krieg, Note: 1,2, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern der Völkermord in Srebrenica in Vergessenheit geraten ist und wen ein Völkermord in Europa (nicht) kümmerte. „Das Massaker von Srebrenica. Ein fast vergessener Völkermord?“ wird auf zwei Ebenen diskutiert: Zum einen wird die Zeit während des Völkermords in den Blick genommen. Hierbei geht es darum zu analysieren, inwieweit jene, die im Völkermord involviert waren, unabhängig ob als „Beobachter“ oder „Schutzgewährender“, den Völkermord versucht haben zu ignorieren und zu vergessen. Zum anderen wird die Zeit nach dem Völkermord bzw. die der Vergangenheitsbewältigung fokussiert. Letztere ist eine sehr junge Forschung, die noch lange nicht abgeschlossen ist. Dementsprechend ist die Anzahl an Quellen und Literaturen nicht sehr ausgeprägt. Hierbei wird danach gefragt, wer und in welcher Form an den Genozid gegen die europäischen Muslime nach 1945 erinnert. Die Frage ergibt sich unter anderem aus der Tatsache heraus, dass nur wenige Schuldige für die Kriegsverbrechen vom UN-Kriegsverbrechertribunal in Den Haag verurteilt wurden. Die Geschichte des Vergessens ist im Gegensatz zu der Geschichte des Erinnerns bislang ein wenig geforschter Bereich. Es war das Zeitalter nach dem Kalten Krieg (1989-1991). Jene Zeit, in der der Kommunismus in Ost- und Mitteleuropa zusammenbricht, die Sowjetunion zerfällt und der Imperialismus eine neue Form annimmt. Eine neue Weltordnung musste geschaffen werden. Neben den Aggressionen gegen den Irak 1991, dem Einmarsch in Somalia 1993 und dem Massaker in Ruanda 1994, sollte auch Srebrenica bald an den Folgen der Zeit nach dem Kalten Krieg leiden. Das kaltblütige Massaker von Srebrenica, welches sich im Juli 1995 im Rahmen des bosnischen Bürgerkrieges ereignete, ist das größte Genozid in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Tragödie Srebrenicas wurde unter anderem durch das Nicht-Einschreiten der internationalen Sicherheit zu einem Debakel der jüngsten europäischen Geschichte sowie zu einem Beispiel für den menschlichen Untergang. Im Übrigen ist heute - dreiundzwanzig Jahre später - die Identifizierung der bisher gefundenen Leichen immer noch nicht ganz abgeschlossen. *Stammheim vergessen* BoD - Books on Demand  
Ausgezeichnet mit dem NDR Kultur Sachbuchpreis als bestes Sachbuch des Jahres 2020, nominiert für den Deutschen Sachbuchpreis 2021, prämiert mit dem Preis für „Das politische Buch“ 2021 der Friedrich-Ebert-Stiftung Andreas Kossert, renommierter Experte zum Thema Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert und Autor des Bestsellers »Kalte Heimat«, stellt in diesem Buch die Flüchtlingsbewegung des frühen 21. Jahrhunderts in einen großen geschichtlichen Zusammenhang. Immer nah an den Einzelschicksalen und auf bewegende Weise

zeigt Kossert, welche existenziellen Erfahrungen von Entwurzelung und Anfeindung mit dem Verlust der Heimat einhergehen - und warum es für Flüchtlinge und Vertriebene zu allen Zeiten so schwer ist, in der Fremde neue Wurzeln zu schlagen. Ob sie aus Ostpreußen, Syrien oder Indien flohen: Flüchtlinge sind Akteure der Weltgeschichte - Andreas Kossert gibt ihnen mit diesem Buch eine Stimme. »Flucht« wurde mit dem NDR Kultur Sachbuchpreis 2020 und mit dem Preis für »Das politische Buch« 2021 der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgezeichnet. »Kossert zeigt auf, dass Flucht und Vertreibung nicht das Problem der anderen ist, sondern gerade auch in Deutschland tief verwoben ist mit der eigenen Familiengeschichte.« (Aus der Begründung der NDR-Sachbuchpreis-Jury) »In diesem wichtigen, brillant erzählten Buch zeichnet Andreas Kossert das bedrückende Panorama eines jahrhundertealten und zugleich höchst aktuellen Menschheitsdramas. Er beleuchtet die Anatomie eines Massenphänomens. Doch im Zentrum stehen die einzelnen Flüchtlinge, ihre Schicksale und Zeugnisse. Das Buch für unsere Zeit!« (Christopher Clark) »Ein Buch, das einen nicht kalt lässt...Ebenso brillant geschrieben wie komponiert.« (rbb kulturradio)

Lexikon der Völkermorde Diplomica Verlag

The book represents an earthquake in genocide studies, particularly in the field of Armenian Genocide research. A unique feature of the Armenian Genocide has been the long-standing efforts of successive Turkish governments to deny its historicity and to hide the documentary evidencesurrounding it. This book provides a major clarification of the often blurred lines between facts and truth in regard to these events. The authenticity of the killing orders signed by Ottoman Interior Minister Talat Pasha and the memoirs of the Ottoman bureaucrat Naim Efendi have been two of the most contested topics in this regard. The denialist school has long argued that these documents and memoirs were all forgeries, produced by Armenians to further their claims. Taner Akçam provides the evidence to refute the basis of these claims and demonstrates clearly why the documents can be trusted as authentic, revealing the genocidal intent of the Ottoman-Turkish government towards its Armenian population. As such, this work removes a cornerstone from the denialist edifice, and further establishes the historicity of the Armenian Genocide.

*Srebrenica. Kein Vergessen. Kein Vergeben* Siedler Verlag  
Ungezähmtes Land Zwischen Orinoco und Amazonas liegt im Nordosten Südamerikas ein Flecken Erde, der kaum erforscht ist und den kaum jemand kennt. Guyana, Suriname und Französisch-Guiana werden bis heute von Dschungel und Wasser beherrscht. Die frühen Konquistadoren Südamerikas machten einen Bogen um dieses Gebiet, dessen Kolonialgeschichte schließlich Holländer, Briten und Franzosen prägten. John Gimlette begibt sich auf eine Reise entlang der neunhundert Kilometer langen Sumpfküste und durch ihr wildes Hinterland und sammelt dabei verwunderliche Geschichten und Hinweise auf eine erstaunliche Vergangenheit ein. Er stößt in unzugänglichen Regenwald vor, trifft auf die Versteckte entlaufener Sklaven und ehemalige

Strafgefangenenlager, seltsame Forts und weltabgeschiedene Eingeborensiedlungen - aber auch auf einen Weltraumbahnhof. Er begegnet Rebellen, Banditen und Hexenmeistern und sieht sich in Jonestown um, wo 1978 Hunderte Amerikaner dem Anführer ihrer Sekte in den Tod folgten. Wie über so viele andere Ereignisse hat der Dschungel auch darüber längst wieder das Tuch des Schweigens gelegt. Spannend und humorvoll geschrieben, öffnet das Buch die Tür zu einer wunderschönen, bizarren, in mancher Hinsicht auch grausamen Küste, die zu den vergessenen Winkeln dieser Welt gehört.

**Das Massaker von Srebrenica. Ein fast vergessener Völkermord?** Siedler Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Geschichte - Asien, Note: 2,0, Universität Stuttgart (Historisches Institut), Sprache: Deutsch, Abstract: Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde Armenien von den osmanischen Türken besetzt. Mehr als ein Jahrhundert lang sollte dieses Gebiet als Schlachtfeld dienen, auf dem sich persische und osmanische Armeen gegenüberstanden. Mit dem Niedergang des Osmanischen Reiches Anfang des 19. Jahrhunderts, unter anderem ausgelöst durch das Erstarken des Identitätsbewusstseins der einzelnen ethnischen und nationalen Minderheiten und dessen endgültigen Zusammenbruch am Anfang des 20. Jahrhunderts, begann in Europa ein Jahrhundert des Völkermords und ein Prozess unregelmäßiger Staatenbildung, welcher auf dem Balkan noch immer nicht abgeschlossen ist. Bevor 1915 der Völkermord an den Armeniern verübt wurde, hatte diese christliche Minderheit im Osmanischen Reich noch zahlreiche andere Gewalttaten zu überstehen. Es handelte sich hierbei um die Massaker von 1894-1896 und 1909, bei denen eine große Zahl von Armeniern ermordet wurde. Das Ziel dieser Arbeit soll sein, diese Ereignisse und ihre Hintergründe zu beschreiben, wobei zuerst geklärt werden muss, wie sich die Situation der Armenier zu diesem Zeitpunkt im Osmanischen Reich darstellte und welche Vorbedingungen nötig waren, dass solche Massaker überhaupt stattfinden konnten. Im Anschluss daran werden die Massaker selbst betrachtet werden. Hierbei stellt sich die Frage nach der Zahl der ermordeten Armenier, die nicht unumstritten ist.

**Beihilfe zum Völkermord** Verlag Herder GmbH

Charles Aznavour, Mireille Mathieu, Mikis Theodorakis, Pierre Richard, Friedrich Dürrenmatt, Milva, Gilbert Bécaud ... Nur einige der ganz Großen aus Showbiz, Kino, Musik und Literatur, die der Autor in 30 Jahren als TV-Auslandskorrespondent kennenlernen durfte. Im amüsanten Plauderton lässt er nun teilhaben an diesen Sternstunden mit Stars und VIPs der Königsklasse, von denen Sir Peter Ustinov von der Académie française sogar den Status der Unsterblichkeit erhielt. Erzählt werden Geschichten, die gespickt sind mit Interviews, Anekdoten, Hintergründen und aktuellen Bezügen. Sie geben aufschlussreiche Einblicke in das schillernde Leben von Weltstars, die - bedacht sowohl mit Lorbeerkrone als auch Dornenkrone - schon heute Denkmäler der europäischen Kulturgeschichte sind.

**Vergangenheitsdiskurse in der Ostseeregion: Die Sicht auf Krieg, Diktatur, Völkermord und Vertreibung in Russland, Polen und den baltischen Staaten** GRIN Verlag

Die Rechtfertigung der NATO-Luftangriffe gegen Jugoslawien mit der Verhinderung eines Völkermords an der kosovo-albanischen Bevölkerung war der unmittelbare Anlass, das Thema Völkermord in den Beiträgen dieses Sammelbands aufzugreifen. Die ersten beiden Beiträge untersuchen, ob die Argumentation der NATO bzw. der rot-grünen Bundesregierung für die Luftangriffe gegen Jugoslawien stichhaltig sind. Aus historischer und soziologischer Perspektive nähern sich die Autoren des zweiten Kapitels dem Völkermord als Teil der Moderne. Das dritte Kapitel enthält Beiträge zum Thema "Gegen den Völkermord. Völkerrecht und

Global Governance". Im vierten Kapitel "Nach dem Völkermord: Die Rekonstruktion der Zivilgesellschaft" setzen sich die Autoren vor allem mit dem Problem der Versöhnung nach der Entmachtung inhumaner Regime auseinander. Der Anhang dokumentiert Primärquellen für die friedenswissenschaftliche Beschäftigung mit dem Völkermord: als Grundlagen die UN-Völkermordkonvention im englischen Originaltext und in der amtlichen deutschen Übersetzung.

**Erinnern und Vergessen** transcript Verlag

Der erfahrenste deutsche Afrika-Korrespondent blickt zurück auf vier turbulente Jahrzehnte - und entdeckt das Zukunftspotenzial des angeblich verlorenen Kontinents Bartholomäus Grill, legendärer Afrika-Korrespondent der ZEIT und des SPIEGEL, zieht Bilanz: Wo steht Afrika heute, was wird die Zukunft bringen? Trotz Armut und grassierender Korruption birgt Afrika gewaltige Potenziale: Es ist der rohstoffreichste Kontinent der Erde mit einem großen Reservoir an ungenutztem Agrarland. Und es hat eine junge, schnell wachsende Bevölkerung. Zudem eröffnet die digitale Revolution neue Horizonte. Zwar hat China überall seine Finger im Spiel, doch es kann afrikanische Lösungen geben für die afrikanischen Probleme, etwa durch die Rückbesinnung auf umweltschonende Produktionsformen und wirtschaftliche Alternativen zur westlichen Wachstumsreligion. Kann eine »zivilisatorische Wende« zur Rettung unseres Planeten von Afrika ausgehen? Aufgrund von Beobachtungen und Begegnungen, anhand packender Reportagen zeichnet Bartholomäus Grill das Bild eines vielschichtigen Kontinents im Aufbruch.

**Killing Orders** Princeton University Press

Das Völkerrecht fordert, dass ehemals repressive Staaten ihre gewaltvollen Vergangenheiten aufklären müssen und verpflichtet diese darüber hinaus dazu, den Opfern von schweren Menschenrechtsverletzungen Wiedergutmachung zukommen zu lassen. Tatsächlich ist eine Vielzahl von Postkonfliktstaaten in Mittel- und Osteuropa, in Afrika, Asien, Lateinamerika und mit Marokko und Tunesien nun auch in der Region des Maghreb und des Nahen Ostens dieser Verpflichtung der transitionalen Gerechtigkeit auch wirklich nachgekommen. Angesichts der Tatsache, dass auf der Ebene der internationalen Politik effektive Durchsetzungsmechanismen fehlen, die souveräne Staaten zur Durchführung von Transitional-Justice-Prozessen zwingen könnten, ist das ein eher unerwarteter Befund. Wie lässt sich dieses erstaunliche Phänomen erklären? Fatima Kastner unternimmt erstmals den Versuch, die Globalisierung von Transitional Justice aus einer Perspektive der historischen Soziologie der Weltgesellschaft zu erklären. Sie beschreibt die Herausbildung dieses neuartigen Konfliktbewältigungsmodells als eine direkte Folge der Wirkmacht weltkultureller Struktur- und Deutungsmuster und rekonstruiert die sozialhistorischen Ausgangsbedingungen und weltgesellschaftlichen Dynamiken, die zur globalen Ausbreitung von Normen, Standards und Institutionen von Transitional Justice geführt haben. Am Beispiel des Transitionsprozesses in Marokko wird die lokale Wirkweise des globalen Rechtsregimes von Transitional Justice herausgearbeitet und seine weltgesellschaftliche Funktion deutlich gemacht. Transitional Justice ist zu einem globalen Handlungsmodell der Übergangsgerechtigkeit in der Weltgesellschaft geworden. Kastner beschreibt eindrücklich die sozialstrukturellen Ursprünge und ideengeschichtlichen Entwicklungslinien, die transitionale Gerechtigkeit von der normativen Ausnahme zur weltpolitischen Regel werden ließ.

**Horn, Einführung in die Rechtswissenschaft** Dumont Reiseverlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2014 im Fachbereich Französische Philologie - Literatur, Note: 2,3, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Sprache: Deutsch, Abstract: Wenn man sich nur den

Titel der folgenden Arbeit „Erinnern und Vergessen. Traces und Lacunes in Patrick Modianos 'Dora Bruder'“ durchliest, stechen einem sofort die beiden Begriffspaare Erinnern/Vergessen und Traces/Lacunes in das Auge. Im ersten Moment haben, so finde ich zumindest, die Begriffe Erinnern und Traces eine positive Konnotation, während Vergessen und Lacunes eher eine negative Bedeutung beigemessen wird. Genauso wie aus den Konzepten nämlich Antonympaare zusammengesetzt werden können, könnte man aber auch Erinnern und Traces verbinden, sowie Vergessen und Lacunes. Denn das Konzept Erinnern impliziert, dass man einer Spur folgt, einer Spur in seinem Gedächtnis. Und so impliziert das Wort Vergessen auch, dass man eben eine Spur im Gedächtnis verloren hat und somit eine Lücke klafft. Bei der genaueren grammatikalischen Betrachtung des Verbes erinnern fällt des Weiteren auf, dass dieses Verb sowohl transitiv als jemanden erinnern (an etwas) gebraucht werden kann, als auch reflexiv sich erinnern (an etwas). Und genau diese beiden Funktionen füllt das Konzept des Erinnerns bei Patrick Modiano in Dora Bruder aus, wie im Folgenden beschrieben wird.

*Völkermord oder Umsiedlung?* Springer-Verlag

Wie die Heuschrecken stürzen sich derzeit internationale Investoren auf Ackerflächen in armen Ländern; es geht um Agrosprit, Futter- und Nahrungsmittel für den Export. Die Mächtigen vor Ort halten die Tür auf; sie hoffen auf Devisen und gute Geschäfte. Doch wie erleben Kleinbauern und Ureinwohner vor Ort die Landnahme der Investoren? Thomas Kruchem hat in Uganda, Kambodscha, Argentinien, den Philippinen und Äthiopien recherchiert. Er geriet in einen Alptraum: Menschen werden zu Zehntausenden um ihr Land betrogen und mit Waffengewalt vertrieben; ihre Wälder werden abgeholzt, ihre Kinder von Pestizidflugzeugen vergiftet. Kein Zweifel: Großflächige Agrarinvestitionen können soziale wie ökologische Katastrophen verursachen - wenn nicht strenge Regeln die Rechte der Menschen und ihre Umwelt schützen. Für solche Regeln und für eine nachhaltige Landwirtschaft in Entwicklungsländern kämpfen immer mehr Betroffene und die internationale Zivilgesellschaft.

**Ruanda nach dem Völkermord von 1994** Peter Lang

Was bedeutet das Trauma des Genozids von 1915 für Armenier in Griechenland heute? Welche Rolle spielt es für Identität und Gemeinschaft in der Diaspora? Die vorliegende Ethnographie untersucht die komplexen Prozesse von Identitäts- und Gemeinschaftsbildung bei Menschen in der Diaspora am Beispiel öffentlicher Rituale und privater Erinnerungsarbeit der armenischen Minderheit Griechenlands. Sie liefert damit einen empirischen Beitrag zu einer Theorie von Diaspora und zur ethnologischen Erforschung kollektiver Traumata. Das Buch verbindet aktuelle Diskussionen zur Bedeutung von Transnationalität und Lokalität für Identitäten in der Diaspora mit Fragen nach dem Verhältnis von kollektiven und individuellen Erinnerungsprozessen an gewaltsame Ereignisse.

**Transitional Justice in der Weltgesellschaft** BeBra Wissenschaft

Die Bewältigung einer durch massive Verbrechen geprägten Vergangenheit als Gegenstand des interdisziplinären Konzepts der transitionalen Justiz stellt betroffene Gesellschaften vor grösste Herausforderungen. Wie soll die Verantwortung für Verbrechen etabliert werden? Soll die Vergangenheitsbewältigung ebenfalls der Wahrheitsfindung verpflichtet sein, und wie lassen sich Reparationsansprüche der Opfer erfüllen? Das Angehen dieser delikaten Fragen prägt den komplexen Versöhnungsprozess. Der Weg, den Rwanda zur Bewältigung des Genozids gegenwärtig beschreitet, lässt aufhorchen, denn er ist in seiner Form einzigartig. Die Führung dieses verheerten Landes griff auf die alte Tradition der Gacaca-Gerichtsbarkeit zurück und veranlasste, dass die Bevölkerung

unter der Leitung von Laienrichtern über Genozidverbrechen urteile und die Wahrheitsfindung vorantreibe. Die Frage, inwieweit und unter welchen Bedingungen Justiz, Wahrheitsfindung und Reparation durch die nun modernisierte Gacaca-Gerichtsbarkeit ermöglicht werden und den Versöhnungsprozess fördern, steht im Zentrum dieser Untersuchung.

*Glaubensfragen* Brandes & Apsel Verlag

Am 1. August 1944 begann in Warschau der bewaffnete Widerstand gegen die deutsche Besatzungsmacht. Beim Sturm auf den von der Polnischen Heimatarmee besetzten Stadtteil Wola kam es vonseiten der SS- und Polizeiverbände zu brutalen Übergriffen gegen die Zivilbevölkerung und zu Massenexekutionen. Der Befehl Hitlers lautete, alle Bewohner der Stadt zu töten, darunter auch Frauen und Kinder. Warschau sollte dem Erdboden gleichgemacht werden. Die Niederschlagung des polnischen Aufstandes sollte für ganz Europa als abschreckendes Beispiel dienen. An nur einem Tag wurden bis zu 50.000 Bewohner des Stadtteils Wola ermordet. Das "Massaker von Wola" ist heute in Deutschland kaum bekannt, obwohl es, gemessen an den Opferzahlen, als das größte Kriegsverbrechen auf europäischem Boden während des Zweiten Weltkriegs gelten muss. Keiner der Täter wurde jemals zur Verantwortung gezogen oder bestraft, die Angehörigen der Opfer haben keine Wiedergutmachung erhalten, nicht einmal im symbolischen Sinne.

*Verzeihen, Versöhnen, Vergessen* Ch. Links Verlag

Dieses Buch füllt eine Lücke. Die Zivilbevölkerung in den nationalsozialistisch besetzten europäischen Nationen spielt in der Erinnerung an die Opfer bislang kaum eine Rolle. Im Mittelpunkt dieser nach Ländern und Regionen gegliederten Darstellung stehen daher nicht militärische Ereignisse, sondern das Schicksal der Zivilbevölkerung, der Alltag unter der Okkupation, der Widerstand der Besetzten sowie der Terror der Besatzungsmacht. Das Buch leistet einen notwendigen Beitrag zur aktuellen und andauernden Debatte über ein Polen-Denkmal und das Dokumentationszentrum für alle Opfer der NS-Besatzungspolitik in Berlin.

*Ein tiefes Vergessen liegt auch über ihren Gräbern Teil 2* BoD - Books on Demand

Impliziert soziales Erinnern zwangsläufig einen Prozess „organisierter Vergessens“? Wie werden durch die Auswahl erinnerter Inhalte kollektive Selbstbilder konstruiert? Sind Erinnerungen normativ aufgeladene Konzeptualisierungen der Vergangenheit? Aus der Perspektive der Wissenssoziologie analysiert Anna Zofia Musioł den Wandel von Erinnerungsregimen vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund des Zerfalls des realen Sozialismus in Deutschland und in Polen. Zwei öffentlich ausgetragene Debatten werden diskursanalytisch untersucht und miteinander verglichen: die Walser-Bubis-Debatte in Deutschland und die Debatte um das Pogrom in Jedwabne in Polen. Die Autorin zeigt, dass beide Fälle symptomatische Tabubrüche in der national aufgefassen Aufarbeitung der Vergangenheit sind.

**Die Shoah im französischen Roman. Erinnern und Vergessen in Patrick Modianos Roman „Dora Bruder“** neobooks

Historikerinnen und Historiker agieren oft in der Öffentlichkeit. Sie beteiligen sich an gesellschaftlichen Debatten, setzen (geschichts-)politische Akzente und engagieren sich in der historischen Aufarbeitung. Dabei können sie eine aufklärende, eine agitierende, eine mahnende, eine anklagende oder auch verteidigende Rolle einnehmen und wirken so als Public Historians im breiten Feld der Public History. Ihre Interventionen betreffen oft die Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, aber auch darüber hinausreichende aktuelle Fragen. Der geplante

Band versammelt Beiträge aus dem ZZP Potsdam. Die Artikel nehmen einzelne Public Historians, gesellschaftliche Debatten und wissenschaftliche Selbstverständigungen in den Blick und thematisieren auf diese Weise das Verhältnis von Geschichte und Öffentlichkeit.

Public Historians Ch. Links Verlag

How Jewish responses during the Holocaust shed new light on the dynamics of genocide and political violence Focusing on the choices and actions of Jews during the Holocaust, Ordinary Jews examines the different patterns of behavior of civilians targeted by mass violence. Relying on rich archival material and hundreds of survivors' testimonies, Evgeny Finkel presents a new framework for understanding the survival strategies in which Jews engaged: cooperation and collaboration, coping and compliance, evasion, and resistance. Finkel compares Jews' behavior in three Jewish ghettos—Minsk, Kraków, and Białystok—and shows that Jews' responses to Nazi genocide varied based on their experiences with prewar policies that either promoted or discouraged their integration into non-Jewish society. Finkel demonstrates that while possible survival strategies were the same for everyone, individuals' choices varied across and within communities. In more cohesive and robust Jewish communities, coping—confronting the danger and trying to survive without leaving—was more organized and successful, while collaboration with the Nazis and attempts to escape the ghetto were minimal. In more heterogeneous Jewish communities, collaboration with the Nazis was more pervasive, while coping was disorganized. In localities with a history of peaceful interethnic relations, evasion was more widespread than in places where interethnic relations were hostile. State repression before WWII, to which local communities were subject, determined the viability of anti-Nazi Jewish resistance. Exploring the critical influences shaping the decisions made by Jews in Nazi-occupied eastern Europe, Ordinary Jews sheds new light on the dynamics of collective violence and genocide.

**Völkermord und Kriegsverbrechen in der ersten Hälfte des**

**20. Jahrhunderts** Wallstein Verlag

Avec un article sur le traité de Lausanne de 1923.

*Gegen das Vergessen* Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH

7 quista und die Vernichtungen indigener Völker beschränkt/ denn es ist nicht allein fraglich, inwieweit eine Sammlung von Einzelbeschäftigungen über Genozidfälle die Diskussion über Entwicklungsstrukturen von Völkermord überhaupt weiterführen kann. Zu drohend ist darüber hinaus die Gefahr, sich in Differenzierungskategorien, in Rangstufen des Schreckens oder Zivilisierungsgraden der ausgeübten Verbrechen zu verlieren. Trotz dem werden gerade die hier versammelten Beiträge auch die Unterschiedlichkeit von Formen kollektiver Gewalt verdeutlichen wie ebenso auf differente Anwendungen und Anwendungsmöglichkeiten des Genozidkonzepts verweisen. Aufmerksamkeit verlangt jedoch, daß sich Kategorien über unterschiedliche Formen von Verfolgung und Völkermord in englischen, französischen oder US-amerikanischen Forschungsdiskursen trotz, genauer eigentlich mit der moralisch wertenden Begleitdiskussion als analytische Kategorien spätestens seit Mitte der 70er Jahre allgemein durchgesetzt haben. Die Unmöglichkeit, solche Kategorien in der deutschen Diskussion zu verfolgen, scheint dabei aber doch weniger von unserer Sensibilität gegenüber Relativierungstendenzen bestimmt. Auch mag die Tatsache, daß es aus unterschiedlichen Gründen in deutschen Geschichtsbüchern nur einen Völkermord gibt - und beispielsweise der Genozid an den Armeniern kaum dem Bewußtsein präsent ist -, der Offenheit gegenüber anderen Verfolgungen zwar im Wege zu stehen, dies aber möglicherweise eher aufgrund einer unterschwelligeren Furcht, daß jenes Deutschland auch für andere Verfolgungen und kollektive Gewalt in der Geschichte verantwortlich oder mit 4 verantwortlich gemacht werden könne. 3 Leider bleibt die Literaturanalyse sehr schnell vor der Erkenntnis stehen, daß sich Beschäftigungen beispielsweise über die Verfolgung indigener Völker häufig kaum aus einem ethnologischen oder kulturanthropologischen Rahmen gelöst haben.